

..... von „komischen“ Käuzen, Falken, Uhu & Co.

Sechzehn Kinder, im Alter von 9 – 13 Jahren, erlebten eine Unterrichtsstunde der besonderen Art im Naturzentrum Rheinaue/Rust und kämpften gegen die diesjährige heftige Schnakenplage an. Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Kippenheim schlugen der Falkner Axel Haas und seine gefiederten Kameraden die jungen Zuhörer mit einer Greifvogelvorführung in ihren Bann.

Nach einer kurzen, aber unerlässlichen Sicherheitsbelehrung vermittelte Axel Haas im Dialog mit den Kindern die „Basics“, also das Grundwissen über Greifvögel, erklärte sein „Handwerkszeug“. Dann wurde mit Spannung der erste Greifvogel, ein Turmfalke erwartet. Haas erklärte die charakteristischen Merkmale des bei uns heimischen Bisstötters, der als einziger Falke am Boden jagt. Typisches Erkennungsmerkmal der Falken sind die dunklen Längssteifen unter den Augen. Diesen sogenannten Falkenbart trägt auch der etwas größere Wanderfalke. Er beherrscht die Kunst seine Beute im Steilstoß zu jagen. Im Rüttelflug, die Sonne im Rücken, steht er für die Beute unsichtbar in der Luft. Im anschließenden Sturzflug -mit einer maximalen Geschwindigkeit von bis zu 360 km/Std.- stößt der Wanderfalke dann auf seine Beute herab und betäubt diese beim Aufprall mit dem extrem starren Brustbeinknochen. Kurz vor dem Boden wird der Sturzflug abgefangen und das Beutetier mit einem Biss in den Nacken getötet. Der Falkner gab den Kindern Gelegenheit zur Verdeutlichung des eben gehörten, das Brustbein und die Greife des Vogels zu befühlen.

Der Wüstenbussard, auch Harris Hawk genannt, gehört zu den Grifftöttern. Diese töten ihre Beute nicht mit dem Schnabel, sondern durch Zugriff mit den kraftvollen, scharfen Krallen. Er ist kein Einzelgänger, sondern lebt und jagt sozial in Familienverbänden.

Interessiert lauschten die Kinder den Ausführungen von Falkner Haas als dieser über den Einfluss der Temperatur auf das Geschlecht des Kükens im auszubrütenden Ei sprach. Auch die Tatsache, dass die Männchen zwar generell das buntere Federkleid tragen, dafür aber körperlich immer kleiner als die weiblichen Tiere sind und daher oft als Terzen bezeichnet werden, wurde staunend zur Kenntnis genommen.

Ein Uhu mit einem Gewicht um die 1500 g ist der größte Eulenvogel. Die großen orange farbigen Augen und die lustigen Federohren wussten zu bezaubern. Fransenhafte Verlängerungen der Ästchen am Außenrand der Federfahnen, sowie die befiederten Greife sind ein weiteres charakteristisches Kennzeichen und ermöglichen dem Uhu ein relativ lautloses Fliegen. Auch der Uhu ließ die Streichelrunde geduldig über sich ergehen.

Bewaffnet mit einem Falknerhandschuh bot sich den Kindern sogar die Gelegenheit, die Tiere aus dem Flug aufzunehmen. Hierbei dienen Küken-Teilchen als Beuteersatz, die von den Greifvögeln gerne als Futter angenommen werden.

Zum Schluss der „Schulstunde“ stellte Falkner Axel Haas noch einen besonders gefährlichen Artgenossen oder genauer gesagt ein „komisches Käuzchen“ vor. Das Nesthäkchen ist noch etwas unerfahren, wird aber mit Geduld und Liebe bald die Scheu verlieren und aktiv am Unterricht teilnehmen können.

Mit der Hoffnung Verständnis für das faszinierende Leben der Greifvögel geweckt zu haben verabschiedeten sich „Lehrer und Gehilfen“ von den Ferienprogramm-Kindern. Nach so viel geistiger Arbeit mussten die Batterien wieder aufgeladen werden. Die Organisatoren des Programmpunktes -die Gruppe Ortsbild des Projektes „Lebensqualität durch Nähe“- hatte im Anschluss noch zu einem Spielenachmittag am See mit Grillwurst und Getränken eingeladen. Bei einem Ausflug mit dem Ruderboot fand der Tag einen schönen Abschluss.

